

Gefäße, eine Spurensuche

mit Bernhard Kathan

Über viele Jahrhunderte hat die kleinbäuerliche Kultur das Leben im gesamten Alpenraum geprägt. Heute erleben wir ihren dramatischen Niedergang. Während im neunzehnten Jahrhundert etwa 75% der Bevölkerung von der Landwirtschaft lebten, sind es heute nur noch etwas mehr als zwei Prozent. Das Leben heutiger Bauern hat nicht mehr viel gemein mit der traditionellen kleinbäuerlichen Kultur. Bereits in absehbarer Zeit wird es an diese nur noch wenige Erinnerungen geben, sieht man einmal von den vielen Eingriffen in der Landschaft ab, die zumindest von geschulten Augen auch noch nach langer Zeit entziffert werden können. Das Leben der kleinen Bauern war alles andere als einfach. Es gibt keinen Grund, der Armut, den ständigen Bedrohungen, der Enge und Härte der kleinbäuerlichen Welt nachzutruern. Wer wollte sich schon eine Zeit zurückwünschen, in der Kinder oft schlecht ernährt waren, fast all diesen Kindern eine Ausbildung verwehrt blieb, die ihnen ein besseres Leben ermöglicht hätte? Wer wollte sich eine Zeit zurückwünschen, die keine freie Berufswahl kannte, eine Zeit, in der nahezu das ganze Leben aus harter Arbeit bestand? Die Auflistung ließe sich noch lange fortsetzen. Aber es sei nicht vergessen, dass die kleinbäuerliche Kultur erstaunliche Regulative des Ausgleichs kannte, dass sich niemand ungestraft über Allgemeininteressen hinwegsetzen durfte. Die Menschen mochten noch so arm sein, aber ihre Armut machte sie nicht würdelos. Unter so harten Bedingungen zu überleben, allein dies nötigt Respekt ab. Dieses Überleben verdankte sich nicht allein der Genügsamkeit oder harter Arbeit, sondern einer Vielzahl kultureller Praktiken. Wir, ähnlichen Bedingungen ausgesetzt, vermöchten nicht einen Winter zu überleben. Die Geräte waren einfach, oft selbst gefertigt, die kleinbäuerliche Kultur dagegen war von einer erstaunlichen Komplexität. Das wird etwa deutlich, betrachtet man etwa die einstmals verwendeten Gefäße wie ihre Bezeichnungen. Aus meiner Kindheit sind mir folgende eingefallen (Fraxner Dialekt, die Liste ließe sich wohl noch lange fortsetzen; an manche Bezeichnungen kann ich mich nicht mehr erinnern):

a gelta

ein mittelgroßes Gefäß, ursprünglich aus Holz gefertigt, dann zumeist aus Blech, um etwa Wäsche einzuweichen oder auch das Vieh zu tränken

Bezeichnung in St. Antönien:

a zoana

ein großer Korb, um Obst, Laub oder Holz zu sammeln

Bezeichnung in St. Antönien:

an zobr

ein großes Holzgefäß zum Waschen der Wäsche

Bezeichnung in St. Antönien:

a breanta

Holzgefäß zum Aufbewahren und Abrahmen der Milch

Bezeichnung in St. Antönien:

a kreaza

ein Tragkorb mit Tragriemen, zumneist zum Tragen von Mist verwendet

Bezeichnung in St. Antönien:

an sack

Sack, zumeist aus Leinen gefertigt

Bezeichnung in St. Antönien:

a seb

ein Sieb

Bezeichnung in St. Antönien:

a standa

ein Holzbottich zum einlegen von Sauerkraut oder Fleisch

Bezeichnung in St. Antönien:

an kratta

ein Korb, den man sich umbinden kann, um etwa Kirschen zu pflücken

Bezeichnung in St. Antönien:

a krättile

ein kleiner Korb, den man sich umbinden kann, zumeist von Kindern verwendet

Bezeichnung in St. Antönien:

a tasa

große Blechkanne mit Deckel und Tragriemen zum Transport von Milch

ein Korb, den man sich umbinden kann, um etwa Kirschen zu pflücken

- Bezeichnung in St. Antönien:
- a fläscha
- eine Flasche
- ein Korb, den man sich umbinden kann, um etwa Kirschen zu pflücken
- Bezeichnung in St. Antönien:
- a moschtflescha
- Mostflasche
- Bezeichnung in St. Antönien:
- schnapsgötterle
- ein Schnapsfläschchen
- Bezeichnung in St. Antönien:
- a gottara
- große Flasche
- Bezeichnung in St. Antönien:
- an ballon
- große ballonförmige Glasflasche, um etwa Schnaps aufzubewahren
- Bezeichnung in St. Antönien:
- a fass
- ein Fass
- Bezeichnung in St. Antönien:
- a essigfässle
- ein Essigfässchen
- Bezeichnung in St. Antönien:
- an kruag
- ein Krug
- Bezeichnung in St. Antönien:
- a lägala
- ein längliches Holzfass mit elliptischem Querschnitt, um Most oder Wein zu transportieren
- Bezeichnung in St. Antönien:
- a pschötilägala
- ein großes längliches Holzfass, um Jauche auszubringen
- Bezeichnung in St. Antönien:
- an korb

Korb

Bezeichnung in St. Antönien:

a klens körble

kleiner Korb

Bezeichnung in St. Antönien:

a stieg

eine oben offene leichte Kiste aus Holzleisten zum Aufbewahren von Obst etc.

Bezeichnung in St. Antönien:

a keschta

eine schwerere Holzkiste zum Aufbewahren von Werkzeug etc.

Bezeichnung in St. Antönien:

a keschtle

kleine Holzkiste

Bezeichnung in St. Antönien:

a fuatrfass

Kumpf, Behältnis zum Mitführen des Wetzsteines

Bezeichnung in St. Antönien:

a troka

Truhe, zumeist mit verschließbaren Deckel

Bezeichnung in St. Antönien:

a trökle

kleine Truhe

Bezeichnung in St. Antönien:

a wanna

Wanne

Bezeichnung in St. Antönien:

a Brüawanna

Wanne zum Brühen von Schweinen

Bezeichnung in St. Antönien:

a kanta

Kanne, meist mit Deckel, z.B. Milchkanne

Bezeichnung in St. Antönien:

a kántile

ein Kännchen

Bezeichnung in St. Antönien:

a botrfass

Butterfass,; drehbares Holzgefäß zur Butterbereitung

Bezeichnung in St. Antönien:

an mealkköbl

Melkkübel

Bezeichnung in St. Antönien:

a böx

Büchse

Bezeichnung in St. Antönien:

a schachtla

Schachtel

Bezeichnung in St. Antönien:

a schächtile

ein Schächtelchen

Bezeichnung in St. Antönien:

a dosa

Dose

Bezeichnung in St. Antönien:

a dösle

ein Döschen

Bezeichnung in St. Antönien:

an kanister

Kanister; ursprünglich ein geflochtener Korb, dann umflochtener Behälter,

Benzinkanister

Bezeichnung in St. Antönien:

an omer

Eimer; oben offener, zylindrischer Behälter mit flachem Boden, früher zumeist aus Holz, heute aus Metall oder Kunststoff

Bezeichnung in St. Antönien:

an köbl

Kübel, andere Bezeichnung für Eimer

Bezeichnung in St. Antönien:

an suköbl

Kübel für Küchenabfälle, die an Schweine verfüttert werden

Bezeichnung in St. Antönien:

a kella

Kelle, Schöpflöffel

Bezeichnung in St. Antönien:

a schapfa

eine große Kelle, ursprünglich aus Holz gefertigt, um Jauche aus einer Jauchengrube zu schöpfen

Bezeichnung in St. Antönien:

a sprözkäntle

Gießkanne

Bezeichnung in St. Antönien:

a schössla

Schüssel, Tasse

Bezeichnung in St. Antönien:

a schössile

eine kleine Schüssel, Tasse

Bezeichnung in St. Antönien:

a wäschschössla

Waschschüssel

Bezeichnung in St. Antönien:

an teller

Teller

Bezeichnung in St. Antönien:

an topf

Topf, Gefäß zum Kochen oder garen von Speisen

Bezeichnung in St. Antönien:

an hafa

Topf, vgl. auch „nachthafa“

Bezeichnung in St. Antönien:

a häfile

kleiner Topf

Bezeichnung in St. Antönien:

an kruag

zylindrisches, zumeist ausgebauchtes Gefäß mit kurzem, engem Hals und Henkel

Bezeichnung in St. Antönien:

an trog

längliches, oben offenes Behältnis, welches zur Aufnahme von Wasser oder Futter dient. In einem Trog wurde auch Brotteig gemacht.

Bezeichnung in St. Antönien:

an kaschta, an vorratskaschta

Kasten

Bezeichnung in St. Antönien:

an brunnakaschta

Behältnis zum Sammeln von Wasser

Bezeichnung in St. Antönien:

an käskaschta

Käsekasten, zum Aufbewahren und Reifen des Käses, zum Schutz vor Fliegen mit Gittern versehen

Bezeichnung in St. Antönien:

an pschötikaschta

Jauchengrube

Bezeichnung in St. Antönien:

a rochkammer

Rauchkammer, verschließbare Ausbuchtung des Kamins zum Räuchern von gepökelten Fleisch

Bezeichnung in St. Antönien:

a blacha

Plache; Leintuch

Bezeichnung in St. Antönien:

a höblacha

Heuplache, viereckiges Leintuch mit verschnürbaren Stricken zum Tragen von Heu

Bezeichnung in St. Antönien:

Weitere Gefäße

.....

.....

.....
.....
.....
.....

